

## Lüneburg – Lüneburger Salz – Weihnachtsmarkt

Die letzte Veranstaltung im Jahre 2015 führte uns in die Salzstadt Lüneburg.

Lüneburg wurde im Jahre 956 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. In dem Schenkungsbrief überlässt König Otto I. den Klosterbrüdern von St. Michaelis die Zolleinnahmen seiner Saline, den „Sulte to Luniburg“ (also Salz).

Seit 1989 erfährt man im Deutschen Salzmuseum etwas über die Geschichte des Salzes.

Salz bestimmte das Leben in Lüneburg. Es war das „weiße Gold“ und diente im Mittelalter auch als Zahlungsmittel. Lüneburg besaß über Jahrhunderte das Salzmonopol für Norddeutschland und die Ostseeanrainer. Salz ist eines der ältesten Kultur-  
güter. Die Konservierung von Lebensmitteln war nur mit Salz möglich.

Im Jahre 1980 wurde der Betrieb der über 1000-jährigen Saline aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt.

Während der Führung durch das Museum wurden uns die Salzhandelsrouten erklärt.

Wir sahen nachgebaute Mühlen und die dazugehörigen Rohrleitungen, große Siedepfannen, Vorrichtungen zur Salztrocknung und Abfüll- und Verladeeinrichtungen.



In mehreren Schaukästen waren Sammlungen von Salzlöffeln und von Salzstreuern zu sehen. Beim Anblick dieser kuriosen Objekte konnte man sich ein Lachen nicht verkneifen.



Später wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und es fand dann mit fachkundiger Begleitung eine kleine Reise in die Stadtgeschichte statt. Wir kamen am „Hospital zum Heiligen Geist“ vorbei und gingen dann zu den Patrizierhäusern in die Heiligengeiststraße. Diese Bürgerhäuser sind im spätgotischen und im Renaissance-Stil gebaut und wurden im Krieg von den Bomben verschont. Eine herrliche Kulisse für Einkäufe,

Stadtfeste und Flohmärkte. Am Platz „Am Sande“ , im Mittelalter ungepflastert und sandig, steht ein Doppelhaus mit Renaissancegiebel (erbaut 1548) aus schwarz geschlemmten Steinen, davor ein Teil des Weihnachtsmarktes. Das Hotel Bergström wurde uns gezeigt, Kulisse für „Rote Rosen“.

Erwähnenswert ist auch der „Alte Kran“ aus dem Jahre 1332 am Stintmarkt an der Ilmenau und das „ Alte Kaufhaus“ im Rokokostil (erbaut 1741 – 1745). Wir waren dann noch in der St. Nikolai Kirche, einer dreischiffigen Basilika (errichtet 1405 – 1440) und am Rathaus mit dem Glockenspiel aus Meißner Porzellan.

Historische Reihenhäuser aus dem 16. Jahrhundert wurden uns gezeigt, der erste soziale Wohnungsbau. Es waren die Unterkünfte für die ehemalige Ratstruppe, heute sind hier städtische Ämter untergebracht.

In der Waagestr. sahen wir dann ein „schwangeres Haus“. Da die Bauherren Gips und Anhydrit (als Kalkmörtelersatz) benutzten, beginnt jetzt, bei eindringender Feuchtigkeit, ein chemischer Prozess mit „Schwangerschaftsfolgen“. Die äußere Ziegelschicht drückt nach außen und bildet einen „Bauch“.

Hier am alten Teil des Rathauses endete unser kleiner begleitete Gang durch die Geschichte der Stadt Lüneburg.

Nachdem wir uns dann ein nettes Plätzchen in der Altstadt zum Mittagessen gesucht hatten, konnten wir Lüneburg noch weiter auf eigene Faust entdecken.

Auf dem 56 m hohen Wasserturm leuchtete ein riesiger Adventskranz, überall in der Stadt konnten wir schmucke Backsteinhäuser, tolle Haustüren und schöne Verzierungen bewundern und natürlich – alles weihnachtlich geschmückt.

Die Bäckerstr. war früher eine sehr vornehme Wohngegend. Das schönste Haus dort ist die Ratsapotheke aus dem Jahre 1598. Dieses Gebäude ist auch als Kulisse in „Rote Rosen“ zu finden.

Und dann waren da ja noch die Weihnachtsmärkte..... Überall standen geschmückte Tannenbäume, hingen Lichterketten und man hörte Weihnachtslieder. Es gab leckeres Gebäck, den einen oder anderen Glühwein oder Punsch zum Genießen, leckere Süßigkeiten, duftende Gewürze, dazu dann noch leckeres Essen und auch viele kleine und große Anregungen für den Gabentisch oder die eigene Weihnachtsdekoration.

Besonders stimmungsvoll wurde es, als Trompeter vom Balkon des Rathauses Weihnachtslieder spielten und die Besucher dazu sangen. Wenn man dann noch vor der wunderschönen großen Krippe stand ..... das war Gänsehaut pur!



Leider ging dieser Tag wieder viel zu schnell zu Ende. Unser Bus wartete schon, um uns wieder nach Belm zurückzubringen. Danke an den netten Fahrer von Thiesing-Reisen für die sichere und ruhige Fahrt.

Text und Fotos : U.Sch.